

Zirkus Pompononi

Jeden Abend gab der Zirkus Pompononi seine Vorstellung. Der Direktor sagte das Programm an, die Pferdchen liefen durch die Manege, der Löwe sprang durch den brennenden Reifen und der Seehund balancierte Bälle auf seiner Nase. Die Clowns schlugen Purzelbäume und die Seiltänzerin tanzte auf dem Seil. Aber leider kamen jeden Tag immer weniger Zuschauer in den Zirkus. Und eines Tages schließlich blieb die Kasse ganz leer. „Es muss etwas geschehen“, sagte der Zirkusdirektor.

Wir wollen es einmal anders machen“, schlug er vor. Und dann machten sie es so: Der bunte Papagei sagte das Programm an. „Meine Damen und Herren“, krächzte er. „Der Zirkus Pompononi zeigt heute Abend seine große Schau. Sie sind alle herzlich unwillkommen.“ Das war zwar nicht ganz richtig, aber ein Papagei kann eben doch nicht so gut denken wie ein Mensch. Er hat ja auch einen viel kleineren Kopf. Die Pferdchen setzten sich ins Orchester und machten Musik. Und die Musiker hoben ihren Frack und galoppierten durch die Manege, immer rundum. Der Elefant zog ein Spitzenröckchen an und tanzte auf dem Seil. Der Löwe aber hielt den brennenden Reifen und der Dompteur sprang hindurch. Da kamen immer mehr Leute in den Zirkus Pompononi und bald waren sämtliche Plätze besetzt. Der Tiger jonglierte mit den vielen Tellern und dass sie dabei alle kaputtgingen, machte ihm nichts aus. Nach ihm trat der Bär auf. Er schlug das Tambourin und die dicke Frau Direktor musste sich dazu im Kreise drehen. Die Giraffe lief Rollschuh, die Clowns zogen den Wagen, in dem der Esel saß, und die Äffchen tanzten Twist. Der Seehund aber setzte den Zylinderhut auf und der Herr Direktor balancierte die Bälle auf seiner Nase. „Hurra“, riefen die Zuschauer, als die Vorstellung zu Ende war. „Wunderbar, morgen kommen wir wieder!“